

Familienpektakel in der Berghütte

Mit «Barfuess im Schnee» hat die Thaynger Bühne einen grossen Erfolg gelandet. Die Komödie handelt von einem Fabrikchef, der seine zerstrittene Familie mit der Hilfe eines Therapeuten einen will. **Marc Lüthi**

THAYNGEN Zerstrittene Brüder, deren Ehefrauen, die sich auf ganzer Linie unterscheiden, und eine Schwester, die wohl besser als Junge zur Welt gekommen wäre, können die Idylle eines Familienlebens ganz schön zum Kochen bringen. Was für Probleme bei einem solch bunt zusammengewürfelten Arrangement aufkommen und wie man diese am besten angeht, zeigten die Mitglieder der Thaynger Bühne. Die acht Schauspielerinnen und Schauspieler führten am vergangenen Mittwoch (danach noch drei weitere Male) die Komödie «Barfuess im Schnee» auf und lockten eine Vielzahl von Zuschauern in den Reckensaal.

Der Schauplatz des Geschehens war ein Chalet auf rund 2000 Metern über Meer. Der Eigentümer dieses charmanten Rückzugsortes, Peter Glarner, war der Vater der oben erwähnten Geschwister und Eigentümer des fiktiven Imperiums Glarner-Uhren. Diesem hing die Fehde zwischen seinen Sprösslingen und deren Ehefrauen zum Hals heraus. In der Hoffnung, den Streit schlichten zu können, schickte er alle gemeinsam im tiefsten Winter in die Berge.

Familiencoach soll vermitteln

In Begleitung des renommierten Familiencoaches Andreas Rohner sollten die ach so unterschiedlichen

Paare und Geschwister wieder zueinanderfinden. Dies entpuppte sich als eine Aufgabe, die alles andere als leicht zu bewältigen war. Denn da waren Robert und Fredi Glarner, die sich seit ihrer Ankunft in der Hütte an die Gurgel gingen, die choleriche Nicole, die bei jeder noch so kleinen Provokation an der Decke klebte, das Flittchen Angela, das sich auf beinahe jedes männliche Wesen im Raum stürzte, und Ursula Glarner, die sich als Fallschirmspringerin im Tarnanzug zur Gruppe gesellte. Ferner war da noch der ungebetene Gast Sonja, eine heimliche Affäre des Vorzeigevaters Rohner, die dem Familiencoach das Leben schwer machen sollte.

Schwarzer Humor vom Feinsten

So viele Charaktereigenschaften auf so engem Raum sind natürlich ideal für sarkastische Sticheleien, verbale Attacken und schwarzen Humor vom Feinsten.

Die Schauspieler hatten sichtlich Freude an ihren Rollen und verkörperten diese auf authentische Art und Weise, welche die Besucherinnen und Besucher oftmals in lautes Lachen ausbrechen liess.

Eine willkommene Wendung

Doch die Komödie durfte natürlich nicht nur Schadenfreude auslösen über das Unvermögen der Familienmitglieder und ihre Differenzen. Sie nahm auch eine wahrlich willkommene Wendung. Im letzten Akt – es war eine durchzechte Nacht, in der einiger Alkohol geflossen war – legten die Geschwister und ihre Ehefrauen ihren Groll ab und fielen sich förmlich in die Arme. Dies lag nicht etwa am Alkohol, sondern schlichtweg daran, dass sie einen gemeinsamen Feind gefunden hatten. Andreas Rohner, der perfekte Familienmensch, war nicht der Therapeut, sondern die Therapie.



Andreas Rohner und der ungebetene Gast Sonja. Der Familientherapeut stösst an seine Grenzen.



Nicole und Angela bei der Ankunft in der Hütte.



Fredi, Sonja, Robert und Therapeut Rohner. Bilder: mlu